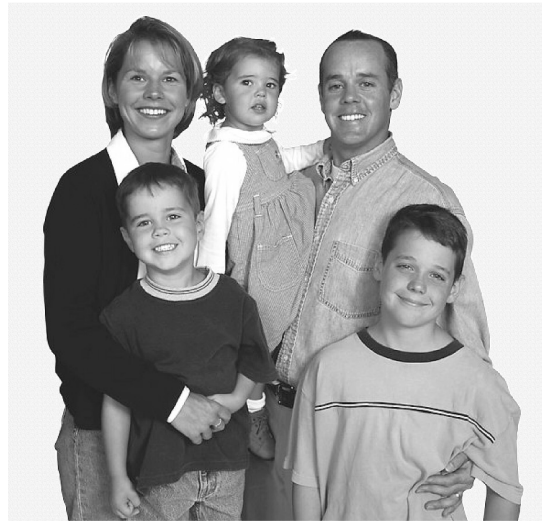


Leben schenken



Kinder - unsere Zukunft!?

Nicht selten wird auch in den Medien über eine wachsende Problematik berichtet, die immer größere Schwierigkeiten mit sich bringen wird: die sinkende Geburtenrate: "Im Extremfall könnten laut Berechnungen der Demographen im Jahr 2100 in Österreich 80 Prozent der Menschen über 65 Jahre alt sein, mit allen Folgen wie der Pensionsproblematik." (ORF, 8.2.08)

"Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft!" Dieses Sprichwort drückt eine Realität aus, die immer spürbarer wird: Eine Gesellschaft, in der es immer weniger Kinder gibt, kann auf lange Sicht nicht bestehen bleiben.

Leben weiter schenken

Nicht umsonst gehört deshalb zu den wesentlichen Elementen des Sakraments der Ehe, die Berufung, Kindern das Leben zu schenken. Wahre Liebe richtet sich auf das Wohl des Nächsten. Wahre Liebe genügt sich nicht selbst, sondern will andere am Glück teilhaben lassen. Wer selber glücklich ist und gerne lebt, wünscht sich auch, dass andere diese Erfahrung machen.

Jesus stärkt die christlichen Eheleute im Bemühen um diese wahre Liebe. Er stärkt auch in der Bereitschaft, Kindern das Leben zu schenken. Wenn Eheleute Seine Nähe suchen, hilft Er auch, die "Mühen und Sorgen" zu tragen, die immer wieder mit mehreren Kindern verbunden sind.

Kinder auf geglücktes Leben vorbereiten

Alle, die mit Kindern oft zusammen sind, wissen, dass es nicht von alleine kommt, dass sie auf die Anforderungen des Lebens gut vorbereitet werden. Es braucht viel Engagement, Zeit, Geduld, Ausdauer und Liebe, wenn man Kinder zu den Eigenschaften hinführen will, die Voraussetzung sind für gelungenes Miteinander (Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Geduld, Ordentlichkeit, Vergebungsbereitschaft, ...). Oftmaliges Ermutigen, Erklären, Aufzeigen der Wirkungen unseres Tuns, und auch Ermahnen ... das kostet viel Kraft (und auch Nerven!). Doch kann es eine schönere und verantwortungsvollere Aufgabe geben, als mitzuhelfen, dass das Leben unserer Kinder einmal glückt!?

.

Lasset die Kinder zu mir kommen

Jesus hat die Kinder in die Arme genommen. Er sehnt sich danach, dass unsere Kinder behütet und geborgen aufwachsen können, und dass sie lernen, in Frieden mit ihren Mitmenschen zusammen zu leben. Er ist dafür Vorbild und Kraftquelle. Deshalb ist die Mitte aller christlichen Erziehung das Hinführen zur Freundschaft mit Jesus, zur lebendigen Beziehung zu Ihm. Eltern können ihren Kindern nichts "Kostbareres" mit auf den Lebensweg geben, als diese Freundschaft zu Christus. Kinder, die Jesus kennen gelernt haben, haben einen Freund, der sie durch "Dick und Dünn" begleiten wird!

Taten sprechen mehr als Worte

Jeder gute Pädagoge und Redner weiß: Wenn hinter Worten keine Taten stehen, kann man noch so viel sprechen - es wird nicht ankommen. So ist es auch in der Erziehung - auch in der religiösen Erziehung. Kinder brauchen das gelebte Vorbild - am besten von beiden Eltern! Wo Kinder miterleben,

dass die Eltern sich bemühen, an sich arbeiten, miteinander beten und die Messe regelmäßig mitfeiern, werden sie all das leichter für ihr Leben als hilfreich entdecken!